

# Frühindikatoren

24. November 2022

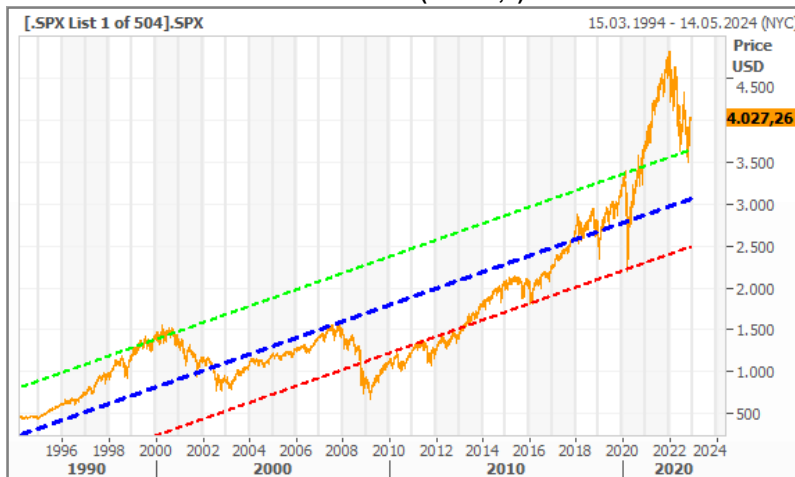
Dow Jones	Nasdaq	S&P 500	DAX	ATX	STOXX50E	MSCI UK	HSI	NIKKEI
34.194	11.174	4.027	14.428	3.246	3.946	2.147	17.626	28.418
+0,28%	+0,99%	+0,59%	+0,04%	-0,12%	+0,42%	+0,10%	+0,58%	+1,07%

- ▶ **Habeck - Brauchen mit USA schnell Einigung zu Spannungen in Handelspolitik**
- ▶ **Einmaleffekten nach CPI-Übernahme belasten Immofinanz**
- ▶ **In der Fed zeichnet sich Mehrheit für langsamere Gangart bei Zinsanhebungen ab**
- ▶ **US-Notenbank-Signale schieben Börsen weiter an - Virus drückt Märkte in China**

Guten Morgen... Josef K. wird verhaftet. Er weiß nicht, was man ihm vorwirft und bemüht sich vergeblich herauszubekommen, wessen man ihn anklagt. Josef ist mit seiner Wahrnehmung völlig allein. Er gerät immer weiter in ein alpträumliches Labyrinth einer utopischen Bürokratie und wird schließlich zum Tode verurteilt. Seine Außenwelt empfindet die Vorgänge als völlig normal. Angst. Verloren sein. Desorientierung. Die aktenmäßige Erfassung des Menschen. Eisig. Die Körpertemperatur fällt um ein Grad, wenn man Kafkas surrealen Roman: Der Prozess liest. Die Notenbanken sind in einem alpträumlichen Labyrinth aus hohen Inflationsraten und sich einer gleichzeitig abschwächenden Wirtschaft konfrontiert. Das spielt sich vor dem Hintergrund enorm hoher Verschuldungsgraden in allen volkswirtschaftlichen Sektoren ab. Das wirkt surreal. In der Federal Reserve mehren sich die Signale für ein Umschalten auf eine weniger aggressive Linie bei Zinserhöhungen. Eine deutliche Mehrheit der Währungshüter hält es für wahrscheinlich angebracht, bald Tempo bei den Anhebungen herauszunehmen, wie aus den Protokollen der jüngsten Zinssitzung von Anfang des Monats hervorgeht. Dieses Vorgehen soll der Tatsache Rechnung tragen, dass unsicher ist, mit welcher Zeitverzögerung die Zinserhöhungen greifen und wie stark sie dabei auf Wirtschaft und Inflation einwirken. Die Fed hatte Anfang November den Leitzins zum vierten Mal in Folge um 0,75 Prozentpunkte erhöht. Er liegt aktuell in einer Spanne zwischen 3,75% und 4%. Mittlerweile mehren sich die Anzeichen, dass der hohe Inflationsdruck stärker als gedacht zurückgeht - sowohl bei den Verbraucher- als auch bei den Erzeugerpreisen. Nach Ansicht von Esther George (FED-Mitglied) wird es zunehmend schwieriger, die Inflation einzudämmen, ohne eine Rezession auszulösen. Die Jahresendrallye hat sich weiter fortgesetzt.

Interbank	3 Monate	12 Monate	5 Jahre	10 Jahre	10-jährige Bonds	Rendite	per 31.12.2021
EUR	1,898%	2,854%	2,68%	2,63%	Deutschland	1,92%	-0,18%
GBP	3,599%	0,000%	4,03%	3,51%	UK	3,01%	0,972%
USD	4,757%	5,639%	3,92%	3,64%	USA	3,69%	1,512%
JPY	-0,047%	0,000%	0,28%	0,56%	Japan	0,25%	0,07%
CHF	0,000%	0,000%	1,47%	1,67%	Schweiz	1,00%	-0,135%

**S&P 500 Index in US-Dollar mit Trend (SD +0,7)**



Die Wertentwicklung in der Vergangenheit ist kein verlässlicher Indikator für die künftige Entwicklung

	EUR	USD
USD	1,0434	-
CAD	1,3921	1,3340
GBP*	0,8624	1,2100
CHF	0,9801	0,9391
AUD*	1,5445	0,6755
JPY	144,81	138,78
SEK	10,8747	10,4216
<small>* dargestellt ist GBP bzw. AUD vs USD</small>		
BUND FUT 6% DE/d		141,15
Öl Sorte Brent in USD/Fass		84,90
Gold in USD/Feinunze		1.753,64
Index	YTD in EUR	31.12.2021
STOXX50E	-8,20%	4298,41
S&P 500	-7,95%	4766,18
NIKKEI	-10,80%	28791,71

Quelle: Reuters